

Von Eulen... : ...und anderen Nachtvögeln

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **12 (2001)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Eulen...

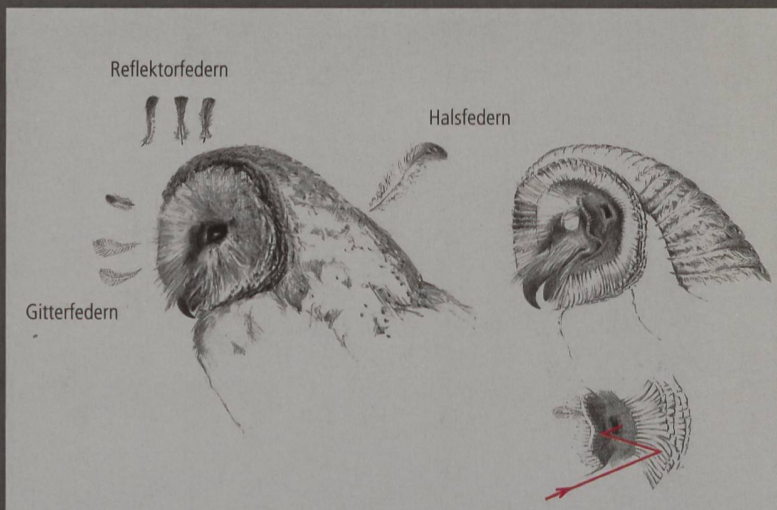
Mit ihren nach vorne gerichteten Augen haben Eulen ein eigentliches Gesicht. Das macht sie, im Gegensatz zu den anderen Vögeln mit ihren seitlich angeordneten Augen, für uns Menschen so speziell.

Mit ihren großen Augen, dem feinen Gehör und dem lautlosen Flug sind Eulen und Käuze perfekt für die nächtliche Jagd ausgerüstet.

Ihre Beute verschlingen sie mit Haut und Haar und würgen die unverdaulichen Überreste später als Gewölle wieder heraus.



Die Schleiereule versteckt sich tagsüber in dunklen Winkeln von Scheunen und Kirchtürmen. Etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang fliegt sie aus zur Mäusejagd. Sie kann ihre Beute selbst in absoluter Dunkelheit ausmachen. Dann ortet die Eule die Maus rein akustisch.



Der Kopf der Schleiereule ist als Schallfänger gebaut. Nach dem Entfernen der schalldurchlässigen Gitterfedern des Gesichtsschleiers werden die von den Reflektorfedern gebildeten Hörmuscheln sichtbar. Sie fangen den Schall auf, bündeln ihn zu den häutigen Ohrläppchen, die ihn schließlich in die Gehörgänge leiten. Die beiden Hälften des Gesichtsschleiers wirken wie Parabolantennen, für jedes Ohr eine. Die Gitterfedern und Halsfedern verkleiden den Kopf aerodynamisch.

